

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Norma

Bellini, Vincenzo

Leipzig, [ca.1885]

4. Scene und Cavatine

[urn:nbn:de:bsz:31-79965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79965)

Nr. 4. Scene und Cavatine.

Recitativ.

Norma. Wer läßt hier Aufrufstimmen,
Kriegsruß ertönen?
Wollt ihr die Götter zwingen,
Eurem Wahnwitz zu fröhnen?
Wer wagt vermessen,
Gleich der Prophetin der Zukunft Nacht zu
lichten?

Wollt ihr der Götter Plan vorschnell vernichten?
Nicht Menschenkräfte können die Wirren dieses
Landes schlichten!

Drovist. Wie lange noch soll lasten
Feindliches Joch auf Galliens Gefilden?
Die Tempel sind entheiligt, das Land die Beute
Von Rom's gefräß'gen Adlern. Sieh, daß der
Feind nun,

Der freche, unser'm Schwerte erzitt're!

Chor. Laß' es rasch uns entblößen!

Norma. Daß es zersplitt're!

Zersplitt're! Ja, wenn tollkühn ihr versucht,
Allzufrüh es zu ziehen. Es reißt die Kernfrucht
Erst der Sichel entgegen; sich'rer als Beile,
Als der Sicambrer Pfeile
Trifft der Wurffpieß der Römer. Die Adler
fliegen!

Drovist und Chor. Was kündet dir die Gottheit? Werden
wir siegen?

Norma. In den geheimen Blättern
Hab' ich gelesen: dem Untergang verfallen
Ist jene stolze Roma — und Blutesbäche
Winden sich um die Stadt; doch eure Waffen,
Sie werden sie nicht strafen,
Sondern eigner Verrath. Harret der Stunde

Und seid gewiß, daß uns're Schmach sich räche.
Friede gebiet' ich, nun, da die Mistel ich breche!

(Sie mäh't die Mistel, die von Priesterinnen in Weidenkörben gesammelt wird;
dann schreitet sie vor und hebt die Arme gen Himmel. Der Mond leuchtet in
vollem Glanze; Alle werfen sich auf die Erde.)

Navatine und Chor.

Keusche Göttin! Du Strahlende, Hehre,
Blick' hernieder auf das Dpfer, das wir weihen.
Deines Segens laß' uns erfreuen,

Chor.

{ Strahl' uns immer schleierlos.
Luna, Heil'ge, strahlend Hehre,
Sieh' das Dpfer, das wir weihen,
Deines Segens laß' uns freuen,
Strahl' uns immer schleierlos.

Norma.

Daß nicht Zwietracht wiederkehre,
Balsam träufle in die Wunden;
{ Bis den Frieden sie dann gefunden,
Der entkeimet deinem Schoß.

Chor.

{ Bis wir jenen Frieden gefunden,
Der entkeimet deinem Schoß.

Norma.

Trennt euch Alle, kein Frevler wage,
Diese Haine zu beschreiten!
Nachgeblitze kürzen jedes Frevlers Tage;
Sucht der Götter Zorn zu meiden.
Ist es Zeit, ruft meine Stimme
Euch in dieses Waldes Dom.

Chor.

Rufe! Nicht Einer soll entinnen!
O gebiete! Laß' uns beginnen!
Und als erstes Dpfer falle
Der Prokonsul uns aus Rom.

Norma.

Er fällt! — Ich kann ihn tödten! —
(Doch, — ihn tödten, — mein Herz sagt:
[Nein!
O komm und mit dir bringe
Der Liebe goldne Tage

Und dich zu schützen wage
 Ich gegen eine Welt.
 Geliebter, kehre wieder
 Mit lächelnd heitern Blicken;
 Nur du bist mein Entzücken,
 Dein Herz ist meine Welt.)

Chor. Kommt auch der Tag der Rache
 Nur langsam hergeschritten,
 Ist doch in Hof und Hütten
 Ein jeder Arm gestählt.

Norma. (Ach, sieh' mein Sehnen,
 Sieh' des Leides Thränen!
 Daß dich vergäß' ich,
 Darfst nie du wähen!)

Chor. Auf den Bergen, in den Hütten
 Sind die Arme all' gestählt! (Alle ab.)

(Adalgisa tritt auf.)

Ar. 5. Scene und Duett.

Recitativ.

Adalgisa. Einsam sind diese Haine, —
 Fort die Druiden! — Ungesehen fließen
 Nun meine Thränen, hier, wo ich zum ersten
 Male
 Aus Rom den Helden — wehe mir! — erblickte,
 Der vergessen mich machte des Tempels, der
 Götter!
 Wär' doch der Traum vorbei! — Fruchtloses
 Hoffen!
 Ein unerklärlich Drängen
 Zieht mich zu ihm hin! — In seinem Anblick
 schwelget
 Mein Herz, mein Auge! — Ich höre seine
 Stimme